

Offene Worte

Zeitung der LINKEN für den Barnim 31. Jan. 2021, 30. Jahrg.



Blumen am Mahnmal für die Opfer des Faschismus auf dem Bahnhofsvorplatz in Bernau



Am 27. Januar 1945 wurde das Konzentrationslager Auschwitz von der Roten Armee und bis zum 8. Mai alle noch lebenden Juden befreit. Mit der bedingungslosen Kapitulation des von den Nationalsozialisten regierten Deutschlands vor den Alliierten war der 2. Weltkrieg, der mehr als 60 Millionen Tote forderte, in Europa beendet. Die Weltgemeinschaft war sich einig, dass nie wieder Vergleichbares geschehen darf.

durch demokratiefeindliche Bewegungen und Parteien wieder salonfähig gemacht. Krieg, Vertreibung, Verfolgung und Völkermorde sind bis heute an der Tagesordnung. Weltweit sind Millionen Menschen auf der Flucht.

Umso wichtiger ist unser Gedenken heute. Umso wichtiger ist es sich dieser Entwicklung täglich entgegen zu stellen.

Isabelle Czok-Alm
Kreisivorsitzende DIE LINKE
Barnim und Direktkandidatin zur Bundestagswahl im Wahlkreis 57

Heute, 76 Jahre später, werden Antisemitismus und Rassismus

Ehrendes Gedenken am 27. Januar

Holocaust-Gedenktag in Panketal

Trotz aller notwendigen Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Epidemie wollten wir als Panketaler LINKE den Holocaust-Gedenktag auch in diesem Jahr in würdiger Weise begehen. Da die Inzidenzzahlen der Virusinfektion momentan im Barnim leicht zurück gehen, gab es seitens der zuständigen Polizeidirektion eine Genehmigung, unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen die geplante Kranzniederlegung auch unter Beteiligung der Öffentlichkeit durchzuführen. So fanden sich am Abend des 27. Januar rund 20 Personen vor dem Denkmal der ermordeten Antifaschisten im Goethepark ein, um an dieses dunkle Kapitel deutscher Geschichte zu erinnern. Vor allem für sechs Millionen jüdische Bürger:innen in ganz Europa war es eine Zeit der gezielten Vernichtung.

Nach der Kranzniederlegung ergriff Dr. Dieter Korczak aus Bernau das Wort, schlug den Bogen von Auschwitz, jenem „Synonym für Entwürdigung, Folter und Massenmord der Nazis an Juden, Sinti und Roma, Slawen, politisch Gefangenen, Homosexuellen, Priestern und Zeugen

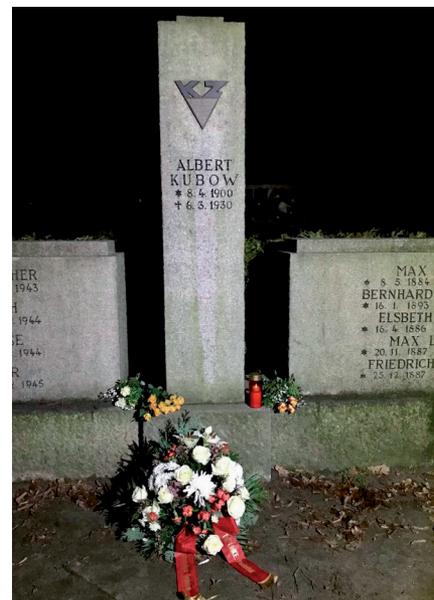


Fotos dieser Seite: privat

Jehovas sowie allen anderen Verfolgten des Nazi-Regimes“, bis in unsere Zeit. Auch heute gilt es, angesichts von rassistisch motivierter Diffamierung und Stigmatisierung Anderer und dem „Aufleben von Egoismus, Nationalismus, Feindbildern, Kriegslust und autoritären, ja autokratischen Führungsstilen“ Widerstand entgegenzusetzen. Die Ermordeten der faschistischen Gewaltherrschaft sind eine Mahnung, nie wieder solche politischen Ver-

hältnisse zuzulassen. Oder wie es der Auschwitz-Überlebende Primo Levi gesagt hat: „Es ist geschehen, und folglich kann es wieder geschehen: Darin liegt der Kern dessen, was wir zu sagen haben.“

Es sei noch auf zwei lesenswerte Publikationen verwiesen, die sich mit der regionalen Geschichte beschäftigen: Das Buch von Walter Seger, Mitglied des Panketaler Geschichtsvereins Heimathaus e.V., über „Die Jüdischen Bewohner in



Zepernick 1933-1945“ sowie die Publikation von Dr. Dieter Korczak zum Umgang mit den „Sinti und Roma in der Stadt Bernau bei Berlin“ in dieser Zeit.

Lothar Gierke,
DIE LINKE Panketal

Herausgeber: Virtuelle AG Offene Worte der LINKEN Barnim & Kreistagsfraktion der LINKEN
Kontakt: DIE LINKE Barnim, Heegermühler Straße 15, 16225 Eberswalde, Telefon zurzeit: 03334-385488
E-Mail: offeneworte@dielinke-barnim.de; ViSdP: Sebastian Walter.

nächste OW am 3. Februar